



Arbeitskreis gemeinnütziger
Jugendaustauschorganisationen

Anschrift Gormannstr. 14
10119 Berlin

Telefon +49 (0)30 33 30 98 75
Fax +49 (0)30 33 30 98 76

Mail info@aja-org.de
Internet www.aja-org.de

AJA-Büro Gormannstrasse 14 10119 Berlin

Anhörung Unterausschuss der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik am 27. März 2017

AJA – Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen

I. Wer ist AJA

AJA – Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen

AJA ist der Zusammenschluss von sechs gemeinnützigen Jugendaustauschorganisationen in Deutschland. Der AJA wurde 1993 gegründet mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für den gemeinnützigen internationalen Jugendaustausch rechtlich und politisch zu verbessern. Die Mitglieder des AJA sind als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und führen langfristige Schüleraustauschprogramme zwischen sechs und 12 Monaten mit über 50 Ländern weltweit durch. Seine Mitgliedsorganisationen sind seit Jahrzehnten vom Ziel der interkulturellen Verständigung geleitet und sie verstehen ihre Arbeit, die auf ehrenamtlichem Engagement beruhen, als Beitrag zur interkulturellen Bildung und Demokratieverständnis weltweit.

Der AJA als Sprachrohr des gemeinnützigen Jugendaustauschs im politischen Raum:

Der AJA ist im Laufe der letzten Jahre zu einem zivilgesellschaftlichen Partner für Bundesministerien, Institutionen auf Bundes- und Landesebene sowie weiteren Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit geworden. Im Austausch mit diesen Gremien vertritt AJA den gemeinnützigen, langfristigen und individuellen Schüleraustausch, der von über 7000 aktiven Ehrenamtlichen in Deutschland unterstützt wird. Die Einbindung der motivierten ehrenamtlichen Akteure stellt einen wichtigen Teil einer aktiven Zivilgesellschaft gegen Fremdenfeindlichkeit für die Offenheit unserer Gesellschaft dar.

Mitgliedschaften und Kooperationspartner des AJA

- Träger der Initiative AUSTAUSCH MACHT SCHULE
- Mitglied der Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB)
- Mitglied der Steuerungsgruppe Forschung und Praxis im Dialog (FPD)
- Mitglied der Arbeitsgruppe des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung (UBSKM)

Qualität im gemeinnützigen internationalen Jugendaustausch

Die Mitglieder des AJA organisieren Schüleraustauschprogramme mit mehr als 50 Ländern weltweit. Insgesamt verbrachten vergangenes Jahr rund 4.500 deutsche Jugendliche über die AJA-Organisationen ein Jahr im Ausland. Gleichzeitig ermöglichen sie darüber hinaus im Zusammenwirken mit ehrenamtlichen Gastfamilien und Schulen jährlich auch rund 2.000 Gastschülerinnen und -schülern aus dem Ausland einen Aufenthalt in Deutschland.

AJA ist der Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen. Seine Mitglieder führen – gestützt auf ehrenamtliches Engagement – weltweit langfristige, bildungsorientierte Schüleraustauschprogramme durch. Unabhängig von Hautfarbe, Religion und politischer Überzeugung sollen das interkulturelle Lernen, Verständigung, Toleranz und der Respekt für unterschiedliche Lebensweisen gefördert und damit Friedensbemühungen unterstützt werden.

**AFS Interkulturelle
Begegnungen e.V.**

Friedensallee 48, 22765 Hamburg
+49 (0)40 399 22 20
info@afs.de

**Deutsches Youth For
Understanding Komitee e.V.**

Oberaltenallee 6, 22081 Hamburg
+49 (0)40 227 00 20
info@yfu.de

Experiment e.V.

Gluckstraße 1, 52115 Bonn
+49 (0)228 95 72 20
info@experiment-ev.de

**Open Door
International e.V.**

Thürmchenswall 69, 50668 Köln
+49 (0)221 60 60 85 50
info@opendoorinternational.de

**Partnership
International e.V.**

Hansaring 85, 50670 Köln
+49 (0)221 913 97 33
office@partnership.de

**Rotary Jugenddienst
Deutschland e.V.**

Raboisen 30 – Rotary Verlag
20095 Hamburg
info@rotary-jd.de

Die AJA-Mitglieder haben Qualitätsstandards formuliert, die den Bildungsanspruch ihrer Programme ausdrücken und die Basis ihres Zusammenschlusses im AJA bilden. Der AJA legt großen Wert auf die Sicherung der Qualitätsstandards seiner Austauschprogramme und steht im ständigen Dialog mit seinen Mitgliedern, um die Qualitätsansprüche zu realisieren.

Erreichen aller Zielgruppen

Ziel der AJA-Organisationen ist es, bildungsferneren Zielgruppen wie Migranten, Haupt- und Realschülern einen internationalen Austausch zu ermöglichen. Dies geschieht durch Zusammenarbeit mit Akteuren und durch Bereitstellungen von insgesamt mehr als 4 Millionen Euro Stipendiengeldern jährlich, über die rund 1/3 aller Programmteilnehmenden unterstützt werden können.

Förderung von ehrenamtlichem Engagement / Jugendliche befähigen, selbstständig zu denken und zu handeln

Die AJA-Organisationen führen junge Menschen an ehrenamtliches Engagement heran, tragen den Gedanken der Toleranz und Offenheit weiter und fördern so Werte wie bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Verantwortung. Im AJA engagieren sich insgesamt rund 7.000 Ehrenamtliche, meist ehemalige Programmteilnehmenden. Sie können ihre Erfahrungen aus erster Hand an die kommenden Austauschschüler weitergeben (peer-to-peer-learning) und werden von den Organisationen laufend geschult (Teamer, Gruppenleitung, Projektmanagement etc.). Dieses Netzwerk ehrenamtlicher und ideell motivierter Betreuenden wurde über Generationen entwickelt. Dies ermöglicht eine nachhaltige Unterstützung der Programmteilnehmenden, sowie die Vor- und Nachbereitung ihres Austauschjahres.

Beitrag zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen

Die Austauschprogramme der AJA-Organisationen sind non-formale interkulturelle Lernprogramme. Das Eintauchen der Jugendlichen in die Kultur des Gastlandes befördert ihre interkulturelle Kompetenzentwicklung und wird durch eine intensive Begleitung durch die Organisationen weiter unterstützt. Zudem setzen sich die Programmteilnehmenden und ehrenamtlich Mitwirkenden auch mit globalen Fragen sowie Themen der Selbstentwicklung auseinander. Die Wirksamkeit des langfristigen Schüleraustauschs wird regelmäßig wissenschaftlich evaluiert, um daraus Maßnahmen der Programmentwicklung abzuleiten (u.a. Studie „The Impact of Living Abroad Project“ der University of Essex; Studie zum Interkulturellen Lernen in Gastfamilien. In: IJAB (Hg.): Forum Jugendarbeit International 2013-2015, Bonn 2015; Uta Wildfeuer, Ulrich Zeuschel und Arne Weidemann (2015): Erfahrungen, die verbinden. Grenzen und Potenziale interkulturellen Lernens von Gastfamilien im Schüleraustausch. In: IJAB (Hg.): Forum Jugendarbeit International 2013-2015, Bonn 2015. S. 235 – 249).

Beidseitiger Austausch / Aufnahme von Gastschülern in Deutschland fördert die Willkommenskultur in Deutschland

Für die Mitglieder des AJA ist der gegenseitige Austausch die Antwort auf Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in unserer heutigen Gesellschaft. Unsere Mitglieder ermöglichen jährlich über 2.000 Gastschülern aus aller Welt einen langfristigen Aufenthalt in Deutschland (insgesamt kommen nur ca. 2.700 Gastschüler nach Deutschland). Diese jungen Menschen tragen nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatländer zur Verbreitung eines positiven Deutschlandbildes im Ausland bei und leisten gemeinsam mit ihren Gastfamilien in Deutschland einen erheblichen Beitrag zur Stärkung der Willkommenskultur.

II. Was möchte AJA?

Wir sind fest davon überzeugt, dass der gegenseitige langfristige Schüleraustausch unter Einbindung eines starken zivilgesellschaftlichen Engagements ein wesentlicher Aspekt ist, um Vorurteile gegenüber anderen Kulturen abzubauen und jungen Menschen die Fähigkeit zu vermitteln, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Gleichzeitig führt er dazu, dass demokratische und zivilgesellschaftliche Strukturen in den Partnerländern gestärkt werden und ein friedlicheres Zusammenleben ermöglicht werden. Wir fordern, den langfristigen Schüleraustausch als eine zusätzliche Strategie zur Friedensbemühungen weltweit anzuerkennen und zu nutzen:

AJA konnte in den letzten Jahren positive Akzente setzen, dennoch erkennen wir Defizite.

Wir fordern eine Verstärkung der finanziellen Mittel unter anderem für folgende Aspekte - *wir beziehen uns hier auf die Bundestagsentschließung „Internationalen Jugend- und Schüleraustausch als Fundament in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik verankern“, Bundestagsdrucksache: 18/5215.*

1.a) Förderung langfristige Schüleraustauschprogramme durch die Bundesrepublik Deutschland

Bisher fördert die Bundesrepublik keine langfristigen Schüleraustauschprogramme (lediglich das PPP basiert auf ein bilaterales Abkommen zwischen USA und Deutschland). Langfristiger Schüleraustausch vermittelt Schülerinnen und Schülern, Eltern und Gastfamilien gleichermaßen ein Verständnis von Kultur, Zugehörigkeit und Identität. Es fördert die interkulturelle Kommunikation und den Dialog miteinander und kreiert ein globales Netzwerk aus Freundschaften, ein Leben lang.

Wir fordern daher eine politische Förderung von langfristigen Schüleraustauschprogrammen in gleichem Maße, wie bereits kurz- und mittelfristige Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

1.b) Stipendienprogramme für langfristige Schüleraustauschprogramme - regionale Schwerpunktsetzung

Demokratieaufbau und zivilgesellschaftliches Engagement sind Investitionen in die Zukunft jeden Landes. Langfristiger Schüleraustausch mit seinen oben aufgezeigten positiven Effekten muss auf Regionen ausgeweitet werden, die generell in Austauschprogrammen unterrepräsentiert sind, wie beispielsweise der afrikanische Kontinent und Regionen in Asien und dem Nahen Osten.

Wir fordern daher eine Förderung von langfristigen Schüleraustauschprogrammen zwischen Schülerinnen und Schülern aus Deutschland und Ländern, die im Austausch unterrepräsentiert sind. Wir fordern, dass im Rahmen von bilateralen Abkommen explizit der langfristige Schüleraustausch eingebunden wird und durch Stipendienprogramme ausgebaut wird. Die daraus entstehenden positiven Effekte sind für Deutschland und seine Partnerländer auch in Fragen von Fluchtursachen und Armutsbekämpfung von nachhaltiger Bedeutung.

2.) Förderung von Gastfamilien als Beitrag zum zivilgesellschaftlichen Engagement

Gastfamilien spielen eine zentrale Rolle im langfristigen Schüleraustausch und ohne Gastfamilien ist diese Austausch nicht möglich. Gastfamilien nehmen unentgeltlich Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern bei sich zu Hause auf. Der Gastschüler wird nach kurzer Zeit wie ein Kind in der Familie leben, mit gleichen Rechten und Pflichten. Oftmals entstehen dadurch lebenslange Freundschaften und Familienzugehörigkeiten. Gastfamilien leisten einen erheblichen Beitrag zur Willkommenskultur und die Jugendlichen werden zu Botschaftern Deutschlands.

Wir fordern eine Würdigung der Gastfamilien durch die Zahlung einer Aufwandsentschädigung in Höhe des Kindergeldbetrags für die Aufnahme eines Austauschschülers für die gesamte Dauer eines gemeinnützigen langfristigen Schüleraustauschprogramms von einem Schulhalbjahr (mindestens fünf Monaten) oder einem gesamten Schuljahr (maximal zwölf Monate).

Ziel ist es Gastfamilien für Ihr Engagement finanziell zu würdigen und auch Gastfamilien zu gewinnen, die sich ein solches Engagement nicht einfach so leisten können. Ein Betrag in Form eines Kindergeldes wäre ein kluger Schritt und ein positives Signal der Politik: Für die Gastfamilien werden die Gastkinder zu eigenen Kindern. Damit würde dieses große Engagement ein Stückweit gewürdigt.

III. Schlussbetrachtung

Der langfristige Schüleraustausch erfährt bisher keine verbindliche und nachhaltige Unterstützung von Seiten der Auswärtigen Kultur und Bildungspolitik. Es sollte das erklärte Ziel der Bundesrepublik sein, dieses Austauschformat zu fördern. Die Anzahl der ausländischen Gastschüler zu erhöhen und die Entwicklung der Programme durch eine gezielte regionale Förderung (wie etwa beim PPP) zu unterstützen.

Positive Wirkungen ergeben sich hinsichtlich:

- der nachhaltigen Werbung für die Sprache und die Kultur unseres Landes,
- der Entwicklung stabiler und nachhaltiger persönlicher Beziehungen zu den Partnerländern, und damit ein friedlicheres Miteinander,
- der Förderung bürgerschaftlichen Engagements und des Aufbaus zivilgesellschaftlicher Strukturen in den Partnerländern selbst,
- der Stärkung von gesellschaftlichem Engagement bei Jugendlichen und Gastfamilien als Beitrag für eine aktive Zivilgesellschaft weltweit.

*Berlin, den 22. März 2017
gez.: Dr. Uta Julia Wildfeuer
Repräsentantin AJA*